

My name is Titus Gräsel

I understand my artwork as interdisciplinary between the different sectors: Drawing, painting and installation.

At the moment, I am very curious about form construction in a 3-dimensional spatial sense with regards to space occupation. This evening, I will focus on the modelling of a Turn-around-Sculpture or Turnaround-Installation.

In general, I am currently extremely interested in the found and the accidental. For example, I used overhead projectors for simple projections of everyday objects such as cable ties, paper clips or similar things onto walls in order to experiment and work with them as slides. However as I pointed out at the beginning, I chose a three-dimensional work for this presentation. The object must have originally been a simple piece of steel strip about 40 cm long and 3,5 cm wide. I found this steel strip as a deformed and folded piece in a metal waste box and after a while of observation it aroused my interest so much that I had to deal with it for a longer time.

During that process, I noticed that by stretching the steel strip and a few cautious, small corrections in different turning and bending directions a highly interesting three-dimensional form could be developed with a few small hand movements. It arose to me during the processing that one and the same piece could be positioned spatially in 6 different ways: 2 different modes, which emphasize the vertical orientation; 2 ways emphasizing a wave-like, neither vertical nor horizontal organization of the work; as well as 2 further positions, that are dominated by their horizontal orientation.

I was particularly fascinated by the very unequal effects of the curvature of the sculpture. In order to emphasize the different dynamics of the different views, I made flat individual pedestals for the variable positioning options. I would like to add that these foundations have less the function of lifting the sculpture/ installation than of supporting the dynamics of the different constellations and thereby become an integral part of the work.

Conceptually, I have tried to enforce some lightness and volatility to the found steel strip

Mein Name ist Titus Gräsel

(Die) Meine künstlerische Arbeit verstehe ich als spartenübergreifend, interdisziplinär zwischen Zeichnung, Malerei, Installation.

Z. Zt. beschäftigt mich das Formfinden in dreidimensional raumgreifender Hinsicht. Ich werde mich heute Abend auf einen Schwerpunkt, die Modellierung einer Wende-Plastik bzw. einer Wende-Installation beziehen.

Grundsätzlich bin ich seit einiger Zeit überaus an Gefundenem und Zufälligem interessiert. Ich habe beispielsweise für einfachste Projektionsanlässe die Tageslichtschreiberprojektion verwendet, um Alltagsgegenstände wie Kabelbinder, Büroklammern u. ä. Dinge auf Wände zu projizieren, um damit lichtbildnerisch zu arbeiten und zu experimentieren.

Wie jedoch eingangs betont, habe ich für diese Präsentation eine dreidimensionale Arbeit ausgewählt, die ursprünglich ein ca. 40 cm langer und 3,5 cm breiter, einfacher Bandstahlblechstreifen gewesen sein muss. Ich fand diesen Metallstreifen als deformiertes, quasi gefaltetes Stück in einer Metallabfallkiste und nach einer gewissen Betrachtungszeit weckte es in der Folge mein Interesse so sehr, dass ich mich länger damit beschäftigen musste.

Dabei bemerkte ich, dass durch Auseinanderziehen des Bandstahlstreifens mit wenigen Handgriffen sowie behutsamen, kleineren Korrekturen in verschiedene Dreh- und Biegerichtungen eine höchst interessante, dreidimensionale Form entfaltet werden konnte. Ein und dasselbe Stück ließ sich durch die Bearbeitung auf 6 unterschiedliche Arten raumgreifend positionieren – in zwei konträren Modi, die eine senkrechte/ vertikale Ausrichtung betonen – auf zwei Arten, die eine wellenförmige, weder vertikale, noch horizontale Organisation der Arbeit herausstellen – sowie folglich zwei weitere Positionen, die durch die waagerechte/ horizontale Ausrichtung dominieren.

Mich haben dabei besonders die sehr ungleichen Wirkungen der Kurvation der Plastik fasziniert. Um die unterschiedlichen Dynamiken der verschiedenen Ansichten herauszustellen, habe ich daraufhin für die variablen Aufstellungsmöglichkeiten abgewandelte, flache Sockel/ Podeste gefertigt.

by working with it. This becomes particularly clear both in the lolling, horizontal and in the ascending, vertical alignment/ positioning. The title *Spirit* would therefore be to interpret thought, idea but also intellect or reflection. The inconsistencies of material weight (if the modelling turns into a large realisation, it could reach the weight of a small to middle class car in a medium version) and the moving impression of the wavy design make up the special attraction of the work for me. I have illustrated this through various drawing studies, of which I would like to show you five examples at the end of my presentation. I present them as black-and-white illustrations, because I want to enhance the decelerated transience.

Titus Gräsel

Dazu möchte ich ergänzen, dass diese Fundamente weniger die Funktion haben, die Plastik/ Installation zu erhöhen, sie sollen vielmehr die jeweiligen Aufstellungsdynamiken unterstützen und werden somit zum integrativen Bestandteil der Arbeit.

Inhaltlich habe ich versucht, durch die Bearbeitung des Fundmaterials, dem Metallstreifen ein hohes Maß an Leichtigkeit/ Flüchtigkeit abzurufen, was sowohl in der sich räkelnden, horizontalen, als auch in der aufsteigenden, vertikalen Ausrichtung/ Positionierung besonders deutlich wird. Der Titel *Spirit* wäre demnach mit Gedanke, Idee, aber auch Verstand oder Reflektion zu übersetzen. Die Widersprüchlichkeiten von Materialgewicht [– sollte aus der Modellierung eine Realisierung in groß werden, könnte sie in mittlerer Ausführung das Gewicht eines Klein- bis Mittelklassewagens erreichen –] und bewegter Anmutung der wellig, mäandernden Formgebung machen für mich den besonderen Reiz der Arbeit aus. Dies habe ich durch diverse zeichnerische Studien veranschaulicht, von denen ich Ihnen noch fünf Beispiele zum Abschluss meiner Präsentation zeigen möchte. Sie sehen diese hier als Schwarz-Weiß-Abbildungen, da es mir hier (in der Zeichnung) auf die Betonung von entschleunigter Flüchtigkeit/ Vergänglichkeit ankommt.

Titus Gräsel

## div. Gruppen- u. Einzelausstellungen seit 1985:

(Auswahl)

- **heimArt**-Produzentengalerie, Hamburg 1985 (E)
- **bkb**, Museum Bochum, 1988, 1990, 1992 (G)
- **Kunstpreis Ökologie**, Köln, Frankfurt, Stuttgart, Nürnberg, 1988 (G)
- **TreibGut!** Klasse Prof. Keusen KA Münster, Museum Minden, Kunstverein Gronau, 1986/ 87 (G)
- **Galerie Lüdke**, Münster, Köln 1989 (E)
- **arte regionale I**, Kunsthalle Osnabrück, 1996 (G)
- **Rathausgalerie Belm**, 1996 (E)
- **Kloster Ohrbeck**, 2002 (E)
- **arte regionale III**, Kunsthalle Osnabrück, 2003 (G)
- **KUNSTVORORT**, offene Ateliers von Osnabrücker Künstlerinnen & Künstlern aus Stadt und Landkreis, 2008/09 (G)
- **24/7**, **Kunsthalle Osnabrück**, 2014 (G)
- **100 Hiesige**, **hase 29** Osnabrück, 2016 (G)



## Projekte

(Auswahl)

- Aktion mit **Horst Gläser**: „MITTERNACHTSKONZERT & FEUERBILDER“ mit Studierenden der Kunstakademie Münster im Dominikanerkloster/ **Kunsthalle Osnabrück**, 1984
- Bühnenbild für das Theaterstück: „**Schrei über den Fluss**“ von Stephen Poliakoff, Kooperation von Studierenden der Kunstakademie für die Städtischen Bühnen, Münster, 1986
- Künstlerischer Assistent der **SKULPTUR PROJEKTE**, Münster, 1987
- Maybe Art is No-Art mit **Ruppe Kosselleck**, Bielefeld, 2014
- Die 7 Todsünden, Bielefeld, 2016

## Vorträge u. Veröffentlichungen

(Auswahl)

- Bundesfachschiule für Orthopädie-Technik in Dortmund; **Anatomie & Akt** als Grundlagen für Fragestellungen der Orthopädie, 1999
- über den Fotografen **Manfred Winkelkötter** (WN), o. J.
- '**Einblicke**' Jahresschrift des Oberstufen-Kollegs an der Universität Bielefeld; div. Beiträge über herausragende, künstlerische Leistungen seit 2009
- **Ummaltes Nichts** – Versuch über das Konzept der Leere bei **Bruno Krenz**, Retrospektive 1975-2015 (*Kerber-Vlg. Bielefeld*), 2016/17
- **7 minutes studio**, Kunsthalle Osnabrück, 2019

## Werdegang

Titus Gräsel (D)

1960 in Bochum geboren

Abitur

1979-82 Studium an der Hochschule für bildende Künste Hamburg bei Gustav Kluge, Claus Böhmler, Rüdiger Neumann u. Gerd Roscher

1982-88 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf/ Münster bei Norbert Tadeusz, Gunther Keusen u. Ugo Dossi

**Meisterschüler** der Kunstakademie Münster

Staatsexamina für das Lehramt an Gymnasien

seit 1990 **Lehrtätigkeit** an Schulen in Niedersachsen u. Nordrhein Westfalen

seit 2009 am Oberstufen-Kolleg an der Universität Bielefeld künstlerisch u. lehrend forschend

Arbeitsschwerpunkte: künstlerische Arbeit in den Bereichen Grafik, Malerei, Fotografie, Objekt-, Konzept- u. Installationskunst; Lehrbereich: künstlerisch-ästhetische Bildung mit dem Schwerpunkt **bild-künstlerische Praxis** (*Zeichnung, Malerei, Skulptur*), Kunstvermittlung

## Kontaktdaten

<p><b>KUNST – VERMITTLUNG – WERK</b> t.graesel@web.de Titus Gräsel Düteesch 39 D-49124 Georgsmarienhütte +49 5401 831970 <b>Studio:</b> +49 5401 831971</p>	<p><b>Oberstufen-Kolleg</b> an der Universität Bielefeld <b>FB: Künste/ Künstlerisch-Ästhetische Bildung</b> titus.graesel@uni-bielefeld.de Universitätsstraße 23 D-33615 Bielefeld +49 251 106 2829 KU 2 (Atelier)</p>
---	---